WP-01-K1-119

In die Zukunft wachsen – ökologisch und ökonomisch

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Außerordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Berlin, 26. Januar 2025

Antragsteller*in: Stefan Riese (KV Münster)

Änderungsantrag zu WP-01-K1

Nach Zeile 119 einfügen:
Guter Wettbewerb wird durch Innovation, Produktivität und Nachhaltigkeit getrieben und nicht durch ein Wettrennen der Staaten um die niedrigsten Steuern und Sozialstandards. Deutschland hat als Land mit großen Exportüberschüssen eine besondere Verantwortung und sollte mit öffentlichen Investitionen, guten Löhnen oder einer Stärkung der Binnennachfrage seinen Handelsbilanzüberschuss schrittweise reduzieren.

Begründung

Dieser Änderungsantrag basiert auf unsrer Beschlusslage aus dem letzten Bundestagswahlprogramm und aus dem Grundsatzprogramm.

Die international anerkannten Handelsregeln versuchen aus gutem Grund dauerhafte hohe Exportüberschüsse vermeiden; den die Exportüberschüsse der eigene Länder sind zwangsläufig die Defizite der anderen Länder. Die Summe aus Exporten minus der Importe ergibt weltweit immer Null. Die Defizitländer müssen sich bei den Überschussländern verschulden, denn die sie kaufen von anderen Ländern mehr, als diese bei ihnen. Sie leiden unter Arbeitslosigkeit.

In Deutschland haben sich seit der Jahrtausendwende, verursacht unter anderem die Agenda 2010, die Löhne niedriger entwickelt, als es der Produktivitätsfortschritt erlaubt hätte. Der damit verbunden Kostenvorteil hat es unserer Wirtschaft ermöglicht, hohe Exportüberschüsse zu erzielen. Die Defizitländer, zu denen auch die USA gehören, sind zunehmend unwilliger, das zu akzeptieren. Trump droht gar mit Strafzöllen. Ein Handelskrieg würde unsre exportabhängige Wirtschaft stark treffen und zu einem dramatischen Abschwung führen, den wir gerade jetzt am wenigsten gebrauchen können. Darüber hinaus würde ei internationaler Wettbewerb die niedrigsten Löhne, Steuerm und Sozialkosten letztlich der Mehrheit der Menschen in allen Ländern schaden.

Deshalb müssen wir die Binnennachfrage stärken, damit die Unternehmen nicht auf Exportüberschüsse angewiesen sind. Das heißt selbstverständlich nicht, dass sie nicht mehr exportieren sollen; ganze Branche,wie der Maschinenbau produzieren überwiegend für den Export und dass sollen sie auch weiterhin. Für unsere Wirtschaft als ganzes müssen langfristig Import und Export im Gleichgewicht sin. Geeignete Mittel, wie die Binnennachfrage durch angemessene Lohnentwicklung gefördert werden kann sind bereits im Programm enthalten: Ein höherer Mindestlohn, mehr Tarifbindung und ein Zurückdrängen prekärer zugunsten abgesicherter Beschäftigung.

weitere Antragsteller*innen

Wilhelm Achelpöhler (KV Münster); Peter Umlauf (KV Münster); Kathrin Weber (KV Bielefeld); Anna Katharina Boertz (KV Celle); Joachim Harder (KV Münster); Sabine Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Fabian Müller (KV Münster); Ralf Henze (KV Odenwald-Kraichgau); Johannes Massolle (KV Münster); Thomas Wolff (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Friedrich Bachmair (KV Münster); Ulrich Kathöfer (KV Münster); Diethardt Stamm (KV Wetterau); Anne Kathrin Herbermann (KV Münster); Moritz Meier (KV Münster); Rainer Bode (KV Münster); Julia Burkhardt (KV Jena); Otto Reiners (KV Münster); Elmar Post (KV Münster); sowie 35 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.